

DER TRAFFO



HERAUSGEBER:
BPO DER SED

39

20. JAHRGANG

8. Oktober 1968

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Die DDR – ein sozialistischer deutscher Friedensstaat

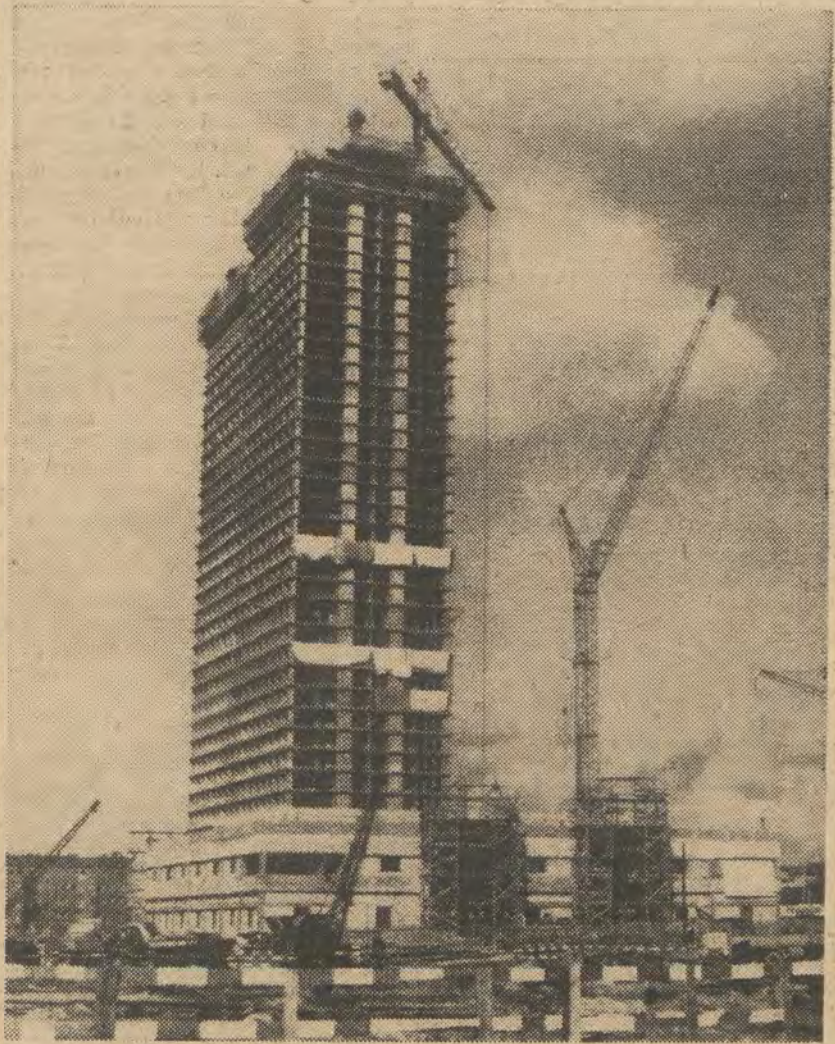
Das sagen zu können, ist das Ver-
dienst 19 schwerer, arbeitsreicher
Jahre von vielen Millionen Werk-
tätigen unserer Republik. Ein Ge-
burtstag ist nicht nur Anlaß, auf
das Erreichte zurückzublicken, son-
dern vor allem auch, um der Zu-
kunft ins Auge zu schauen. Und
diese Zukunft ist für uns hell und
klar. Sie wird getragen von der
Macht der Arbeiterklasse, sie wird
verwirklicht durch die kluge und
prinzipienfeste, auf dem Marxismus-
Leninismus beruhende Politik der
Partei der Arbeiterklasse. Der weit-
sichtbare Aufbau des Stadtzen-
trums, die Konzentration der Kräfte
und Mittel auf die weitere, zielge-
richtete Erhöhung des Nationalein-
kommens – es dient dem Wohle
unseres Volkes, der Festigung und
Stärkung des Sozialismus in der
DDR.

keit der vielen Neuerer unseres Be-
triebes trugen dazu bei, daß wir am
19. Jahrestag unserer Republik mit
Stolz sagen können: Wir haben un-
sere bisherigen Planaufgaben bis
September erfüllt! Und das ist un-
ser Geburtstagsgeschenk!

Die weitere Erhöhung der Arbeits-
produktivität und die Senkung der
Kosten, die Verbesserung der Qua-
lität unserer Erzeugnisse, besonders
die Wiedererringung des Güte-
zeichens „Q“ für Erzeugnisse des
Trafobaus, sind konkrete Wettbe-
werbsaufgaben, durch deren Erfül-
lung wir dann in einem Jahr, am
20. Jahrestag unserer Republik, fest-
stellen können: wir sind ein gutes
Stück vorangekommen auf dem
Wege zum entwickelten gesellschaft-
lichen System des Sozialismus in der
DDR und in der Festigung der inter-
nationalen sozialistischen Zusam-
menarbeit.

All denen, für die unsere Erfolge
ein Dorn im Auge sind, sei gesagt,
in Rückwärts gibt es für uns nicht!
Durch die Produktion unserer Tra-
fos, Stufenschalter, Wandler, Hoch-
leistungsschalter u. a. tragen wir
einen nicht unbedeutenden Teil dazu
bei, planmäßig die ökonomische
Kraft unserer Volkswirtschaft zu er-
höhen. Von besonderer Bedeutung
sind dabei unsere Exportverpflich-
tungen beim 60-kVA- und 220-kVA-
Stufenschalter für die Sowjetunion.

Hohe Leistungen in der Produk-
tion, Welthöchststand, Spitzenlei-
stungen erfordern eine breit ent-
wickelte Gemeinschaftsarbeit, erfor-
dern das sozialistische Zusammen-
wirken aller an der Planung, Lei-
tung und Durchführung des Pro-
duktionsprozesses beteiligten Werk-
tätigen. Und gerade dieses Mitden-
ken sowie die schöpferische Tätig-



Zum 19. Geburtstag unserer Republik zeigt sich unser Alex schon recht
passabel. Das Hotelhochhaus ist neben dem Fernsehturm das höchste Ge-
bäude am Alex
Foto: Rehausen



Da freut sich der Bär und mit ihm Berlin

Mit der Qualitätsplakette in Gold wurden ausgezeichnet:
Kollege Joachim Pfeifer, Dreher,
Kollege Volker Zierau, Fräser,
Kollege Dieter Kwiatkowski, Dreher.

Verdoppelt hat sich die Anzahl der Werktätigen des Schalterbetrie-
bes, die um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ringen. Damit kämpfen gegenwärtig mehr als die Hälfte aller Werktätigen dieses Betriebes um den Staatstitel.

Durch die Arbeit mit dem Haushaltsbuch wurden im 1. Halbjahr 1968 Einsparungen in Höhe von 538 000,- Mark erzielt. Daran haben u. a. die Kollektive TAB/Ea 22 490,-

Mark; TAE/KwK mit 21 842,- Mark und O-TI mit 9088,- Mark kumulativ den höchsten Anteil.

Einen zentralen Erfahrungsaustausch führen die z. Z. um den Staatstitel kämpfenden Kollektive am 9. Oktober in unserem Klubhaus durch.

In den Betrieben O und R arbeiten bereits in diesem Jahr alle Werktätigen mit dem Haushaltsbuch. Das ist eine gute Voraussetzung für die Planerfüllung 1968 und für die Lösung der höheren Aufgaben im Jahr 1969.

Planerfüllung der Warenproduktion

per 30. September 1968

Erfüllung kumulativ

Januar bis September

TRO gesamt

101 Prozent
101 Prozent
101 Prozent
94 Prozent

Anteil zum Jahresplan

etwa 78 Prozent
79 Prozent
80,5 Prozent
69,5 Prozent

Heute lesen Sie

auf den Seiten 3, 4 und 5 Meinungen und Auszüge aus Diskussionsreden auf der Vertrauensleute-Vollversammlung

Die Ingenieurschule für Elektrotechnik Velten-Hohenschöpping veranstaltet zu Problemen der Technologie und der Studienreform gemeinsam mit dem Bezirksvorstand der KDT Potsdam am 17. und 18. Oktober 1968 die 3. Jahresfachtagung der Elektrotechnik und die 5. Starkstromtechnische Tagung und lädt dazu besonders die Absolventen ihrer Schule, aber auch andere interessierte Kollegen ein. Der erste Tag bietet folgende Vorträge:

1. Verbesserung der Technologie durch die Anwendung von Plasten und Epoxyden in der Elektroindustrie

Hohenschöpping lädt ein

2. Umstrukturierung des Fachschulwesens zur Erhöhung der Qualität der Ausbildung
3. Datenverarbeitung und Kybernetik als Gestalter der Technologie der Zukunft

Der zweite Tag beschäftigt sich mit folgenden Problemen:

1. Thyristoren der Leistungs-Elektronik — gegenwärtiger Stand ihrer technischen Eigenschaften
2. Entwicklungsergebnisse an Kabelgarnituren in Energieversorgungsanlagen.
3. Die Anwendung der 660-V-Netzspannungsverteilungsanlagen
4. Entwicklungstendenzen der Technologie im elektrotechnischen Anlagenbau

Nähere Einzelheiten sind beim Vorstand der Betriebssektion der KDT zu erfragen.

Danksagung

„Als Mutter spüre ich besonders in diesen Tagen, wie verwurzelt das Zusammengehörigkeitsgefühl in einigen Brigaden unseres Werkes doch schon ist.“ Ein Dankeschön geht mit diesen Zeilen an die Brigade in GTR, die sich in diesen Tagen aufopferungsvoll um ihren Kollegen Reinhard Drewicke bemüht.

„Ich meine, daß diese Brigade ein vorbildliches Kollektiv ist und es verdient, in der Betriebszeitung geehrt zu werden.“

Drewicke, Einstellungsbüro

Sozialistischer Wettbewerb zum Tag der Republik

Wie bekannt ist, sollten 60 Prozent der Belegschaft unseres Werkes bis zum 19. Jahrestag der DDR in den Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ einbezogen werden. Ausgehend von der Vertrauensleuteversammlung hat die Betriebsleiter-sitzung am 26. September 1968 noch einmal gründlich über diesen Fakt beraten. Dabei wurde festgestellt, daß der jetzige Stand in den einzelnen Werkstätten noch sehr unterschiedlich ist, und die Betriebe O und N, im Rahmen der fünf Betriebsteile die Schrittmacher bei uns sind.

Außerdem haben wir uns darüber Gedanken gemacht, daß es uns allen nicht schlechthin um die 60 Prozent allein gehen sollte, sondern wir äußerten uns auch darüber, daß der aktuellen Politik, auf dem Wege zum sozialistischen Kollektiv, ebenfalls mehr Augenmerk geschenkt werden sollte. Wir denken da beispielsweise an die Themen der Verteidigungsbereitschaft, der Aufnahme in die Kampfgruppe, an die Frage der Mitgliedschaft zur Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, an die Problematik der internatio-

nen Solidarität, an NAW-Leistungen, um nur einiges hier zu nennen. Es gibt viele Möglichkeiten für unsere Werkstätigen, wo und wie sie sich auf den Kampf um ein sozialistisches Kollektiv vorbereiten können. Gerade den letztgenannten Problemen sollten wir in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken.

Es gibt bestimmte Kollektive, die beispielgebend für viele sein könnten. Ein vorbildliches Schrittmacherkollektiv ist zum Beispiel die Jugendbrigade aus Niederschönhausen. Ich möchte deshalb dieses Beispiel ein wenig näher erläutern.

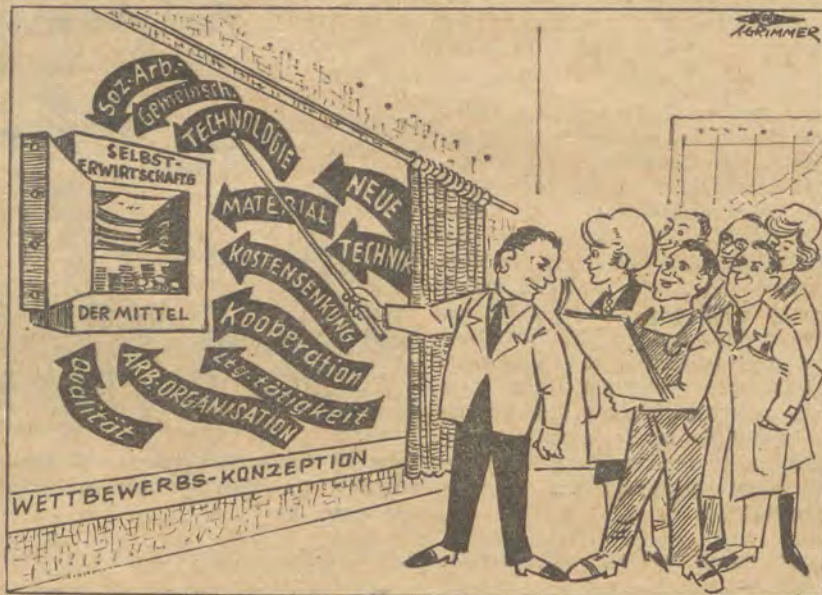
Kürzlich verteidigten die Jugendlichen aus N erfolgreich ihren Titel, wobei noch Zusatzverpflichtungen in den Wettbewerb aufgenommen wurden. So haben sie sich vorgenommen, nicht einen Kämpfer für die Hundertschaft zu gewinnen, sondern drei. Auch die Frage der Mitgliedschaft der DSF konnte bis zum 19. Geburtstag der Republik auf 70 Prozent gesteigert werden. Die 100prozentige Organisierung in der DSF haben sie sich nun bis zum Republikjubiläum vorgenommen. Schrittmacher in der Gesellschaft,

heißt bei den Niederschönhausener Jugendlichen auch Schrittmacher der Ökonomie sein. Nicht umsonst wurde der Kollege Mathan als herausragender Jungaktivist ausgezeichnet. Großen Anteil hatte er zum Gelingen der diesjährigen Bezirksmesse der Meister von Morgen.

Unser Geschenk auf dem Gabentisch der Republik ist, den Rückstand im Produktionsplan aufzuholen. Zu diesem Zeitpunkt, oder besser gesagt, am Vortage des Republikgeburtstages müssen wir einschätzen, daß eine sehr angespannte Lage zur Erfüllung des 3. Quartals und der kumulativen Erfüllung des Planes 1968 im R-Betrieb sowie im O-Betrieb herrscht. Wobei ich einschätze, daß der O-Betrieb in einer sehr disziplinierten Weise und mit einem guten Überblick an die letzten Tage der Erfüllung des Planes herangeht. Wir haben die Hoffnung, daß das Kollektiv des O-Betriebes, durch seinen sehr hohen Einsatz zum Ende des Monats, sicher eine gute Ausgangsbasis zum 19. Jahrestag unserer Republik und darüber hinaus schaffen wird. Das übelste Problem liegt im Wandlerbau, wo wir bis zum heutigen Zeitpunkt noch einen sehr großen Aufholbedarf haben. Das Kollektiv des Wandlerbaus hat die Dinge organisiert und hat zugesagt, ihre Zielstellung zu erfüllen. Ich bin der Meinung, daß es im sozialistischen Wettbewerb geschafft wird.

Zum Jahrestag arbeitet der O-Betrieb mit 69 Prozent, der F-Betrieb mit 80 Prozent, der R-Betrieb mit 11 Prozent, der N-Betrieb mit 70 Prozent und der V-Betrieb mit 30 Prozent der Belegschaft in sozialistischen Kollektiven.

Philipp, z. Z. amtierender Produktionsdirektor



„Gut informiert ist halb gewonnen!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerke „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, z. Z. krank, verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke, Gise Otto, Redaktionssekretärin: Inge Kirste. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 19 des Magistrats von Groß-Berlin. Druck (86) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin.

Veranstaltungen der DSF

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft teilt mit: Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF am Festungsgraben 1:

Donnerstag, 24. Oktober, 18.00 Uhr, im Marmorsaal: Gespräch am runden Tisch: „Zur internationalen Lage.“

Dienstag, 29. Oktober, 18.00 Uhr, im Marmorsaal: Parteien im Schatten des Hakenkreuzes. „Wird Westdeutschland vom Neonazismus unterwandert?“

Besonders unsere sozialistischen Brigaden sollten die Möglichkeit nutzen, um mit bekannten Persönlichkeiten über diese aktuellen Probleme zu diskutieren.

Höhensonnenbestrahlungen

Der Sommer hat sich verabschiedet, und langsam hält der Herbst seinen Einzug. Die Gefahr der Erkältungskrankheiten wächst. Deshalb richtet unsere Poliklinik wieder Höhensonnenbestrahlungen ein. Die Zeiten: Montag und Freitag von 7 bis 9 Uhr und von 12 bis 14 Uhr, Diens-

tag und Donnerstag von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 15 Uhr. Der Mittwoch ist vorwiegend für die Frauen unseres Werkes reserviert. Die Bestrahlungen finden an diesem Tag von 7 bis 8 Uhr und von 12.30 bis 14.30 Uhr statt.

In eigener Sache

Unsere, werten „TRAFO“-Leser machen wir darauf aufmerksam, daß ab Ausgabe 41 für weitere zehn Ausgaben das Abonnement erneuert werden muß. Pro Person sind 50 Pfennig zu zahlen. Sichern Sie sich mit der rechtzeitigen Bestellung eine Freiauslieferung ihrer Betriebszeitung.

Erinnern möchten wir Sie an das kleine Preisausschreiben unter dem Motto „Vor den Toren Berlins“. Einsendeschluß ist der 9. Oktober. Wir wünschen rege Knobelminuten. Die Namen der Preisträger veröffentlichen wir in der Ausgabe Nummer 40.

Wir gratulieren



Wir beglückwünschen die Mutter Hannelore Mollenhauer, Abteilung BBR, und Doris Meier, Abteilung Wi 2, zur Geburt eines Mädchens. Einen Jungen brachte die Kollegin Edith Krüger, Abteilung Gtr, zu Welt.

Den Muttis und den kleinen Elternwünschen wir beste Gesundheit und alles Gute.

Staatssekretär und Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, Genosse Karl Nendel (rechts im Bild), im Gespräch mit Delegierten der Vertrauensleutevollversammlung
Foto: Rehausen



Gedanken des Gen. Gerhard Bock, 2. BGL-Vorsitzender, zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

20. Geburtstag der Republik — Höhepunkt im sozialistischen Wettbewerb
Um den Titel kämpfende Kollektive — Herzstück des sozialistischen Wettbewerbs

Stand der Arbeit kritisch analysieren, eigene Stärken erkennen — realer Ausgangspunkt im Wettbewerb

Im vergangenen Monat führten wir eine außerordentliche Vertrauensleute-Vollversammlung durch, auf der der Genosse Staatssekretär Nendel unsere Kolleginnen und Kollegen über die Ergebnisse der Arbeit des Ausschusses zur Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit unseres Werkes informierte. Er wertete weiterhin den Ministerratsbeschluss zum VEB TRO aus und wies auf die vielfältigen Maßnahmen und Aufgaben hin, die sich daraus für unser Werkkollektiv ergeben.

Auszüge aus dem Referat des Genossen Nendel, die sich besonders mit der Problematik der Tilgung unserer Schulden befaßten, wurden bereits im Betriebsfunk gesendet und im „TRAFO“ veröffentlicht. Die spezifischen Seiten dieser Frage werden auch Gegenstand der monatlichen gewerkschaftlichen Gruppenversammlungen im Oktober sein.

Vor dem gesamten Werkkollektiv steht in den folgenden Wochen eine Hauptaufgabe: die allseitige Erfüllung des Planes 1968 und damit gleichzeitig die Gewährleistung eines reibungslosen Plananlaufes 1969.

Die Erfüllung der Planaufgaben per 30. September 1968 war eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgabe, aber sie ist uns gleichzeitig Verpflichtung, auch im letzten Quartal des Jahres 1968 alle Kräfte für die Erfüllung der Planaufgaben einzusetzen. Die Aufgabenstellung unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation bezieht sich natürlich ebenfalls auf die Lösung dieser Hauptaufgabe. Die Gewerkschaft wird besonders über die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs und über die Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auf die Planerfüllung Einfluß nehmen.

20. Geburtstag der Republik — Höhepunkt im sozialistischen Wettbewerb

Die Wettbewerbskonzeption unseres Werkes, die auf der Vollversammlung von den Vertrauensleuten bestätigt wurde, ist eine gute Grundlage für die qualifizierte Vorbereitung und Führung des Wettbewerbs zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik. Es kommt jetzt darauf an, diese Konzeption mit Leben zu erfüllen, d. h., aus der noch allgemeinen Orientierung auf die Schwerpunkte der Wettbewerbsführung die Wettbewerbskonzeptionen für die Betriebe und Bereiche abzuleiten. Bilanziert werden diese Konzeptionen vor allem durch die Verpflichtungen der Kollektive, die 1969 um den Staatstitel kämpfen.

Bei der Erarbeitung der Wettbewerbskonzeptionen und -verpflichtungen muß unbedingt beachtet werden, daß der Wettbewerb über das gesamte Planjahr geführt wird. Der 20. Jahrestag unserer Republik ist Höhepunkt, aber nicht Abschluß des Wettbewerbs 1969.

Auf den wichtigsten gewerkschaftlichen Leitungsebenen in unserem Werk wurde bzw. wird der Aufruf der drei KWK-Brigaden zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs ausgewertet. Dabei kommt es für uns darauf an, allen begreiflich zu machen, daß wir zunächst umfassend Bilanz ziehen müssen. Erst die kritische Analyse des eigenen Standes, das Erkennen der eigenen Stärken, aber auch das schonungslose Aufdecken der eigenen Mängel und Schwächen garantiert einen realen Ausgangspunkt für die Erarbeitung der Konzeptionen in den Betrieben und Bereichen und der Verpflichtungen zu neuen höheren Taten in der Produktion entspre-

chend den betrieblichen Erfordernissen.

Die Erarbeitung der Wettbewerbskonzeptionen in den Betrieben und Bereichen sollte bis zum 19. Jahrestag unserer Republik abgeschlossen sein. Unmittelbar darauf folgt dann in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen des Monats Oktober die Übernahme der Verpflichtungen durch die einzelnen Kollegen und die um den Staatstitel kämpfenden Kollektive.

Bei der Erarbeitung der Verpflichtungen sollten wir uns das Ziel stellen, Formen des ergebnisgebundenen Wettbewerbs zu entwickeln. Damit meine ich besonders die Bilanzierung der Verpflichtungen zum einzelnen Erzeugnis über den eigenen Bereich hinaus. Mit dieser Abstimmung der Verpflichtungen, mit den vor- und nachgelagerten Abteilungen — wie sie auch die KWK-Brigaden fordern — wird es uns gelingen, die vielen guten Gedanken und Taten unserer Kollegen umfassender als bisher für unsere Planerfüllung zu nutzen.

Um den Titel kämpfende Kollektive — Herzstück des sozialistischen Wettbewerbes

Ein weiterer Schwerpunkt der Gewerkschaftsarbeit ist und bleibt die Förderung und Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Es kommt darauf an, die noch bestehende Kluft zwischen dem sozialistischen Wettbewerb und dem Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu überwinden. Der Kampf um den Staatstitel ist die höchste Form der Führung des sozialistischen Wettbewerbes, und es kann keine Trennung zwischen ihnen geben. Unser Ziel ist es, einen möglichst großen Kreis

unserer Kolleginnen und Kollegen in dieser höheren Qualität der Wettbewerbsführung zu vereinen. Auch im VEB TRO muß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur vorherrschenden Form der Arbeit werden.

Der Erfahrungsaustausch der gegenwärtig um den Titel kämpfenden Kollektive, der am 9. Oktober 1968 in unserem Klubhaus stattfindet, und das Fest der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit am 22. November 1968 sollen uns auf diesem Weg ein Stück vorwärts bringen. Neben diesen Problemen, die besonders die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Selbstkosten und die Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse wesentlich mit beeinflussen, wird auch die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Gewerkschaftsarbeit berücksichtigt.

Dies wird gegenwärtig in erster Linie über die Mitarbeit am BKV-Entwurf für 1969 und 1970 realisiert. Der 1. Entwurf des BKV wird im November erarbeitet sein und dann in jeder Gewerkschaftsgruppe diskutiert werden. Die Vertrauensleutevollversammlung, die über die Annahme des BKV beschließt, führen wir in der ersten Dezemberhälfte durch.

Dies sind die wichtigsten Aufgaben, die im 4. Quartal 1968 von der Betriebsgewerkschaftsorganisation des VEB TRO zu lösen sind. Ihre Realisierung erfordert große Kraftanstrengungen von allen Kolleginnen und Kollegen, besonders aber von den Gewerkschaftsfunktionären. Das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen wird eine weitere Stabilisierung der Lage unseres Werkes sein, mit der wir unserer Verantwortung als sozialistische Eigentümer besser als bisher gerecht werden.



Foto links: In der Nacht vom 27. zum 28. September leisteten neben diesen Kollegen, Jürgen Löffler, Roland Gläser und Horst Uhlke, viele Mitarbeiter des Mitteltransformatorenbaus eine Sonderschicht. Es ging um die Fertigstellung des zweiten Siliziumgleichrichters für die Lieferung des Monats September. Durch die Fertigstellung und Lieferung dieses Geräts konnte der Plan der Werkstatt sowie der Plan des O-Betriebes übererfüllt werden.

Foto rechts: Kollege Heinz Bellgardt, Kurt Elser und Dieter Milde gehören zu der zehnköpfigen Arbeitsgemeinschaft des Großtrafobaus. Diese Gemeinschaft hat sich bei der Verkürzung der Durchlaufzeiten (Montagezeiten) für Großtrafos verdient gemacht. Seit Oktober des vergangenen Jahres ist diese Gruppe zusammen und konnte in diesen Tagen ihren ersten Vorschlag realisieren. Pro Gerät werden künftig 2500 Mark eingespart, weil sie die Arbeit von manueller Fertigung auf Fertigteile umstellen. „Das ist ein guter Anfang für unsere Arbeitsgemeinschaft“, meinte der Brigadier Bellgardt. Fotos: Rehausen

Heute setzen wir die Diskussion der Vertrauensleute-Vollversammlung fort. Gedanken des Ökonomischen Direktors Gen. Dr. Herold zur Situation des Betriebes und seiner Perspektive



Der Erfolg will jeden Tag erkämpft sein

Genosse Dr. Herold ging in seinen Ausführungen zunächst auf eine Reihe von Problemen ein, die mit dem Prinzip der Eigenwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion in direktem Zusammenhang stehen.

Dabei kommt es besonders darauf an, die Zielstellungen des Rentabilitätsprogramms voll einzuhalten und um deren Verwirklichung zu kämpfen. Die bisherige Erfüllung dieses Programms kann nicht befriedigen. Das betrifft besonders die Zielstellung zur Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse und der Erreichung des Gütezeichens „Q“. Gegenüber einer geplanten Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ in Höhe von 8 Millionen Mark werden wir bis Ende dieses Jahres entsprechend einer gründlichen Einschätzung nur etwa 3,6 Millionen Mark Warenproduktion erreichen, und das sind ausschließlich alles Produkte des Schalterbetriebes.

Die Betriebsleitung des Transformatorbetriebes muß zusammen mit der Werkleitung zu konkreten Maßnahmen kommen, um eine exakte Vorbereitung des Plantelles „Q“ für das Jahr 1969 zu erreichen.

Was wird mit den alten Grundmitteln?

Ferner muß man damit unzufrieden sein, daß die Aussonderung alter

oder nicht mehr benötigter Grundmittel nur schleppend vorangeht. Der entsprechende staatliche Leiter ist beauftragt, der Werkleitung konkret vorzulegen, welche Betriebsleiter ihre diesbezüglichen Verpflichtungen nicht einhalten. Für die zur Verfügung gestellten Ersatzinvestitionen sind die entsprechenden alten Grundmittel freizugeben. Es ist unbedingt zu sichern, im Jahre 1969 die festgelegte Zielstellung des Ministerratsbeschlusses, nämlich jährlich 4,4 Millionen Mark produktive Fonds freizusetzen, zu erreichen.

Wettbewerbskonzeption überarbeiten

Die Überarbeitung der Wettbewerbskonzeption müßte dahingehend erfolgen, daß die qualifizierte Arbeit der Kollektive mit dem Haushaltsbuch zu einer überplanmäßigen Senkung der Kosten führt, um dadurch einen weitestgehenden Ausgleich der bei der Einbeziehung der Ergebnisse aus der Außenhandelsstätigkeit in das einheitliche Betriebsergebnis entstehenden Verluste zu erreichen.

Technologische Entwicklung des Werkes

Genosse Dr. Herold teilte mit, daß in einer Aussprache des Werkleiters mit allen Technologen des Werkes festgelegt wurde, bis Ende Oktober eine umfassende Darstellung der Maßnahmen zur technologischen Entwicklung des Werkes auszuarbeiten.

Den Vertrauensleuten wurde vorgeschlagen, „daß bei der Vorlage dieses Arbeitsplanes die dort konkretisierten Termine in die Aufgabenstellungen der jeweiligen Bereiche einbezogen werden“.

Kontinuität des Produktionsprozesses

Bei der Gewährleistung einer hohen Qualität der Plandurchführung durch die Sicherung der Kontinuität der Produktionsprozesse und die zuverlässige Sortiments-, qualitäts- und termingerechte Produktion gibt es noch eine Reihe von Schwächen, die auch bereits vom Genossen Nendel aufgezeigt wurden. Trotz großer Bemühungen haben wir noch nicht den Stand erreicht, den wir planmäßig für 1968 vorgesehen haben. Insbesondere kommt es darauf an, daß die festgelegten Maßnahmen zur Beherrschung der innerbetrieblichen Kooperation in verstärktem Maße gegenüber dem jetzigen Tempo durchgeführt werden.

Die politisch-ideologische Arbeit

Wir müssen alle begreifen, daß die Arbeit in den sozialistischen Kollektiven und ihre verstärkten Bemühungen zur wirksamen Anwendung des Haushaltsbuches kein Selbstzweck sind. Sie dienen dazu, jedem von uns begreiflich zu machen, daß wir die Eigentümer der Produktionsmittel sind, daß das, was wir

schaffen, in unseren eigenen Händen in den Händen des sozialistischen Staates bleibt!

Gegenwärtige Situation unseres Werkes

Im zweiten Teil seiner Ausführungen sprach Genosse Dr. Herold zu einigen Problemen der gegenwärtigen Situation der Entwicklung unseres Werkes.

Die bisher eingetretenen Schwächen geben keinem TROJ das Recht, die Erfüllung des Plans 1968 abzuschreiben. Wir haben der Werkleitung eine konkrete Forderung für den nächsten Monat durchgeföhrt, wir haben die schwachen Stellen im Ablauf der Produktion dargestellt und leiten daraus konkrete Maßnahmen ein, damit in der Lage sind, den Jahresplan 1968 — einschließlich unserer Zielstellung aus dem Rentabilitätsprogramm — zu erreichen. Dazu ist erforderlich, daß insbesondere Transformatorbau und vor allem auch im Betrieb Rummelsburg große Anstrengungen unternommen werden, um die Planschulden zu tilgen.

In diesem Zusammenhang ist notwendig, das Problem der Überstunden zu betrachten. Für uns es absolut kein Ruhmesblatt, wenn Überstunden geleistet werden müssen. Es ist vielmehr ein Ausdruck dafür, daß wir es als staatliche Aufgabe noch nicht geschafft haben, eine solche Kontinuität des Produktionsprozesses herbeizuföhren.

stunden nicht, oder — nur im maßigen Maße notwendig — können uns also auf unregelmäßigen und Sonntagsarbeit — so notwendig sie für die Erfüllung sind — vom politischen und moralischen Standpunkt nichts einbilden. Bis zum Jahres 1968 wird sich in der Richtung jedoch keine generelle Veränderung erreichen lassen. Es muß die staatliche Leitung in mit den gesellschaftlichen Aufgaben eine Reihe von Maßnahmen intensiver als bisher durchzuführen, die Zahl der Überstunden zu vermindern.

Wir sind der Auffassung, daß es noch verantwortliche Kollegen in der normalen Arbeit zu tun haben, Skat spielen oder in der Freizeit mit diesen Kollegen die ernsteste Auseinandersetzung zu führen, denn hier liegt die Verantwortung im TRO!

Es ist es notwendig, daß die Betriebsleiter nochmals gründlich prüfen, welche Kollegen für die übermäßigen Überstunden eingetragenen sind, um eine zu starke Konzentration auf einige wenige Personen zu verhindern.

Wir müssen wir real einschätzen, wie wir als Betrieb trotz großer Anstrengungen es noch nicht geschafft haben, die Fluktuation von Personal und die fehlenden Mitarbeiter einzustellen.

Voraussichtlich wird es uns nicht gelingen, die planmäßige Anzahl von Produktionsarbeitern per 31. Dezember 1968 zu erreichen. Wir müssen deshalb die Arbeit so organisieren, daß wir uns für die Sicherung des Planes 1968 alle verantwortlich fühlen. Denn kein anderer von außen nimmt uns die Verantwortung ab, daß solche wichtigen Staatsplanvorhaben wie der Transformator für Lippendorf u. a. im Interesse der Volkswirtschaft termingerecht geliefert werden! Und dazu sind — so leid es uns tut — auch Überstunden notwendig.

Bemerkungen zum Plan 1969

Die Werkleitung ist der Auffassung, daß wir uns bei der weiteren Ausarbeitung des Planes 1969 auf folgende Schwerpunkte orientieren müssen:

1. Entsprechend den in der Plandirektive vorgegebenen konkreten Zielsetzungen muß noch eine breite Diskussion um die Senkung der Kosten für die strukturbestimmenden Erzeugnisse des Werkes geführt werden. Der Stand zu diesem Problem ist noch nicht befriedigend, zumal wir alle Kräfte darauf konzentrieren müssen, bei planmäßiger Durchführung der Produktion und überplanmäßiger Senkung der Kosten bereits im Jahre 1969 unsere Finanzschulden aus den Vorjahren abzubauen.

2. Es ist notwendig, daß es in der Erfüllung unserer Forschungsaufgaben auf keinen Fall Zeitverzögerungen gegenüber den in der Wettbewerbskonzeption festgelegten Terminen geben darf.

3. Es ist das Problem des Lohnfonds für 1969 noch nicht geklärt. Die in der Wettbewerbsarbeit gegebene Orientierung zur Lohnfondseinsparung von 1,5 Prozent wird durch die Leiter einiger Bereiche und Betriebe noch nicht ernst genug genommen. Diese Aufgabenstellung erfordert, daß man im Prozeß der Stabilisierung der Leitungen auch das gegenwärtig noch zur Durchführung der Produktion eingesetzte Lenkungs- und Leitungspersonal vermindert.

4. Wir müssen Anstrengungen unternehmen, um einen Teil noch freier Produktionskapazität durch entsprechende Absatzverträge abzusichern.

5. Es ist unbedingt erforderlich, zur vorgesehenen Steigerung der Produktion, vor allem bei den strukturbestimmenden Erzeugnissen die Rationalisierungsmaßnahmen, die im Plan 1969 enthalten sind, zu den konkreten und notwendigen Terminen zu erfüllen.

Umfassend muß man sagen: Es wird in den nächsten Monaten notwendig sein, noch enger bei der Lösung der gemeinsamen Aufgaben zusammenzuarbeiten und alle unsere Kräfte darauf zu konzentrieren, daß jeder von uns Verantwortungsbewußt für die Erfüllung des Planes 1968 handelt. Nur dadurch werden wir uns des Vertrauens würdig erweisen das der Minister rat in uns gesetzt hat.

EHRENTAFEL UNSERER BESTEN

Anläßlich des 19. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden unsere Besten für ihre hervorragenden Leistungen geehrt.

Als Kollektiv der sozialistischen Arbeit:

TFK I Leistungsschalter unter Leitung des Kollegen Mäkelburg; TFK I Trenner und Sicherungen unter Leitung des Kollegen Welz; Kollektiv der Freiwilligen Feuerwehr.

In Würdigung ihrer hervorragenden Leistungen wurden als Aktivisten geehrt:

- Helmut Wunderlich, L
- Eckehard Michalkiewicz, O-Gtra
- Klaus Wagenknecht, OTV
- Bernd Albrecht, F-Mhs
- Gerd Köhler, F-Gts/Mhs
- Heinz Hellwig, FTV
- Günter Sternberg, F-Ghs
- Paul Wißfeld, PA
- Horst Wrede, PK
- Werner Kronberg, TAF
- Werner Hartwig, TVS/Vsw
- Klaus Bearz, TOK
- Rolf Döhler, TFK

- Kurt Fabisch, EBP
- Heinz Hasselmann, NTA
- Walter Wengel, NW
- Bodo Langner, N-Kgb
- Lothar Becker, V-Mw 3
- Wolfgang Ebert, VI/FT
- Ernst Pachale, V-Sw
- Günther Völlger, V-SW
- Eberhard Falk, V

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten:

- Friedhelm Scholze, OW
- Marianne Walther, KA
- Horst Hadineck, KT
- Horst Nickel, KM
- Hannelore Fünfstück, LSN
- Irma Scharf, WAW
- Dr. Dieter Herold, W
- Hans Geißler, WF
- Karl-Heinz Krämer, BKN
- Heinz Hiepel, N-Vsw

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten und wünschen ihnen alles Gute sowie weitere Erfolge.

Ausbildungsabschnitt 1968/70 der Hundertschaften
der Kampfgruppen eröffnet:

Keinen Fußbreit Boden den Neuordnern Europas

Mit einer Aktivtagung der Kommandeure und Unterführer der Köpenicker Kampfgruppen der Arbeiterklasse eröffneten die bewaffneten Hundertschaften den nächsten Ausbildungsabschnitt.

Oberstleutnant Hunger von der VP-Inspektion Köpenick schätzte in seinem Referat die Ergebnisse der Kampfausbildung der vergangenen beiden Jahre ein und kam zu dem Schluß, daß auch die Köpenicker Kampfgruppen auf gute Ergebnisse in militärischer und politischer Hinsicht zurückblicken können. Im System der Landesverteidigung nehmen unsere Kampfgruppen einen festen Platz ein. Die besten Kommandeure und Unterführer wurden für ihre militärischen und politischen Leistungen mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen in der Kampfgruppe der Arbeiterklasse“ oder mit dem „Bestenabzeichen“ geehrt.

Wie wir bereits in unserer Ausgabe Nr. 37 berichteten, hat sich unsere Hundertschaft gründlich auf die kommende Ausbildung vorbereitet.

Die Hundertschafts-Zug- und Gruppenkommandeure führten in Prenden eine militärische und politische Ausbildung durch und bereiteten sich in Tag- und Nachtgefechtsübungen auf die Aufgaben vor, die vor unserer Hundertschaft stehen.

EHRENVOLLE AUSZEICHNUNG

Erstmals wurde in diesem Jahr die Treuemedaille in Silber für 15jährige gute Arbeit in den Reihen der Kampfgruppen verliehen. 16 Genossen und Kämpfer unserer Hundertschaft erhielten auf der Festveranstaltung des Werkes aus Anlaß des 19. Jahrestages unserer Republik die ehrenvolle Auszeichnung: Herbert Beyer, Heinz Prietzel, Otto Schmehl, Erwin Pfänder, Kurt Lassig, Werner Wild, Heinz Turek, Joachim Döring, Günter Brettschneider, Manfred Pape, Heinz Schütz, Willi Selmke, Heinz Klee, Siegfried Harenburg, Dr. Rudi Dix, Theo Weckend.

Die Treuemedaille in Bronze erhielt Genosse Gerhard Zühlke.

Die „Verdienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“ — die höchste Auszeichnung für Kämpfer, Unterführer, Kommandeure — tragen bisher sieben Genossen unserer Hundertschaft.

Die zunehmende Aggressivität des westdeutschen und amerikanischen Imperialismus, seine wütenden Versuche, in den sozialistischen Ländern Boden gutzumachen, vor allem jedoch die konterrevolutionären Ereignisse in der ČSSR sind uns Veranlassung, nicht nur unsere revolutionäre Klassenwachsamkeit zu verstärken, sondern auch unseren bewaffneten Schutz ständig zu überprüfen und bereit zu sein, alle Versuche unserer Gegner offensiv abzuwehren.

Wir können den westdeutschen Militaristen, Neofaschisten, den Neuordnern Europas und ihren Agenten innerhalb der westdeutschen Arbeiterklasse, den Brandt, Erier und Co. erneut versichern, die Arbeiterklasse der DDR und ihre bewaffneten Hundertschaften werden keinen Fußbreit Boden innerhalb der DDR und im sozialistischen Lager preisgeben.

Die Novemberrevolution in Deutschland, deren fünfzigster Wiederkehr wir in wenigen Wochen gedenken, lehrt uns, daß nur dann dem deutschen Volk Frieden, Freiheit und Fortschritt gesichert sind, wenn die Führung der deutschen Nation an die Arbeiterklasse übergeht und die Arbeiterklasse ihre historische Mission verwirklicht.

Unser Volk mußte die antinationale Politik der Ausbeuterklasse immer teuer mit Blut und Gut bezahlen und deshalb werden wir keinerlei Machtausdehnung des Imperialismus zulassen.

Wir leben in der Zeit des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, und daran haben auch die Ergebnisse und Erfolge unserer Kampfgruppen Anteil.

Wolfgang Schellknecht



Kurz berichtet

Einsatzbereitschaft und Ausbildungsstand der Kämpfer und Unterführer unserer Hundertschaft spiegeln sich in folgenden Zahlen aus dem Ausbildungsabschnitt 1964/66:

26 Kämpfer wurden für ihre mehr als zehnjährige Zugehörigkeit zur Kampfgruppe mit der Treuemedaille in Bronze ausgezeichnet.

Mit dem Titel „Bester Kämpfer“ wurden 3 Genossen geehrt, 3 Genossen mit dem Titel „Beste Gruppenführer“, und 1 Genosse erhielt die Auszeichnung als „Bester Zugführer“.

Auf Grund ihrer guten Schießergebnisse erhielten 17 Kämpfer das Schießabzeichen in Bronze und 8 Kämpfer das Schießabzeichen in Silber.

Zum Abschluß des Ausbildungsabschnitts 1966/68 erhielten in einigen Tagen weitere Kämpfer Auszeichnungen, und zwar:

18 Genossen den Titel „Bester Kämpfer“, darunter der Genosse Günther Weidner zum zweiten Mal; 3 Genossen die Auszeichnung als „Bester Gruppenführer“, 16 Genossen erfüllten die Bedingungen des Schießabzeichens in Bronze, davon 3 Kämpfer zum zweiten Mal, und 12 Genossen erhielten das Schießabzeichen in Silber, davon die Genossen Zugführer Haak und Alexer zum zweiten Mal.



Bild oben: Die Schießausbildung auch im Ausbildungsabschnitt 69/70. Hauptbestandteil des Ausbildungsprogramms.

Bild unten: Die faktische Ausbildung im Gelände verlangt den vollen persönlichen Einsatz aller Kämpfer.



Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen

Aufruf an alle Lehrlinge und Schüler der BBS TRO zum Berufswettbewerb 1968/69

Jugend an der Seite des Werkkollektivs

Während der westdeutsche und amerikanische Imperialismus immer wieder Angriffspunkte sucht, um die sozialistische Völkerfamilie ideologisch aufzuweichen und zu zersetzen, bereiten wir uns auf den 20. Jahrestag des Bestehens unseres sozialistischen Friedensstaates vor. Dieser Tag wird ein Höhepunkt im Leben eines jeden Bürgers unserer Republik sein, denn wir werden vor der ganzen Welt Zeugnis ablegen, daß wir mit der progressiven Politik unserer Arbeiter- und Bauernmacht nun schon seit zwei Jahrzehnten auf dem richtigen Wege sind.

Wir verfügen heute über Errungenschaften, von denen im Jahre 1949 nicht einmal die Kühnsten zu träumen wagten. Diese Errungenschaften zu festigen und gegen alle Anschläge des Klassenfeindes zu schützen, ist eine Aufgabe, an der ihr, die Arbeiterklasse von morgen, verantwortungsbewußt und mit dem Einsatz aller eurer Kräfte mitarbeiten müßt. Darum rufen wir euch auf, gemeinsam mit allen Werktätigen des TRO den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR unter der Losung zu führen:

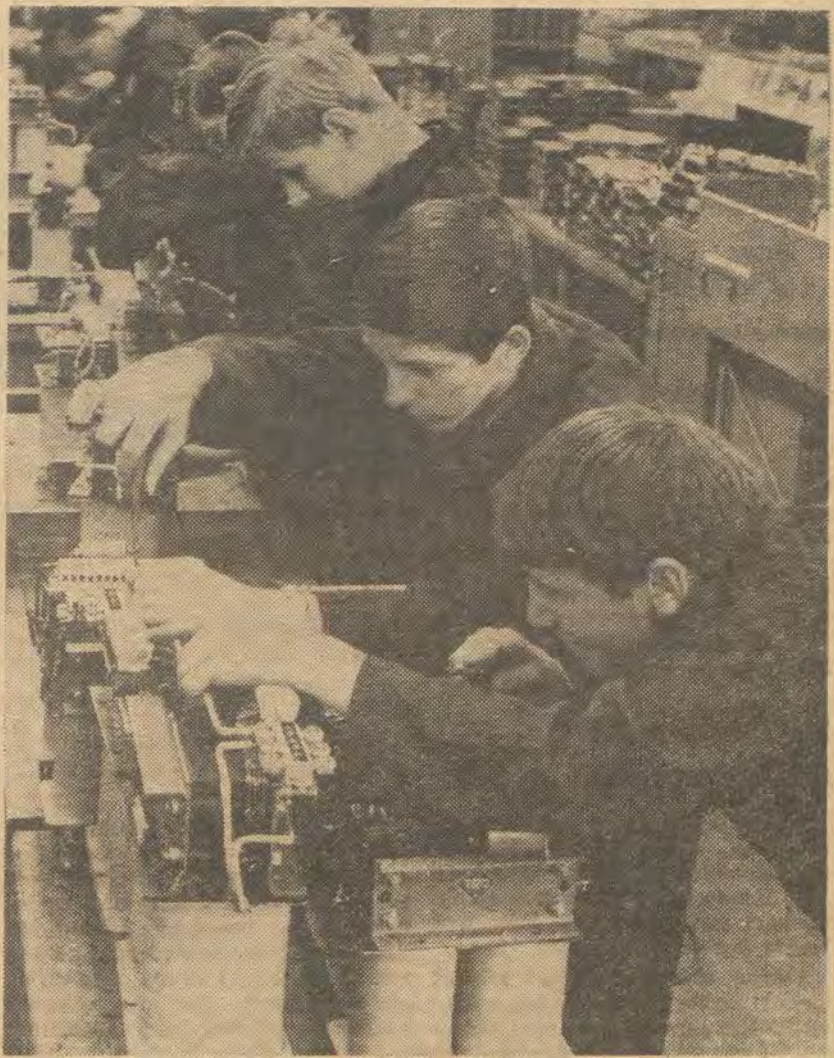
„Rationeller lehren, lernen und produzieren für uns, für unseren Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat!“

Für uns gilt es, ausgehend von den Beschlüssen des VII. Parteitages der SED, im neuen Lehrjahr die Grundsätze zur Weiterentwicklung der Berufsausbildung in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit zu stellen, euch zu allseitig gebildeten sozialistischen Facharbeitern zu erziehen, die den ständig steigenden Anforderun-

gen von Wissenschaft und Technik gewachsen sind.

Wir orientieren euch auf folgende Schwerpunkte, die ihr in eure Verpflichtungen zum Berufswettbewerb einbeziehen sollt:

- Aneignung eines bewußten Standpunktes zu unserem Staat, zur Arbeiterklasse und ihrer Partei durch geschlossene Teilnahme am „Zirkel junger Sozialisten“, durch ständige Orientierung über das aktuell-politische Tagesgeschehen durch die sozialistischen Kommunikationsmittel, (Presse, Rundfunk, Fernsehen), durch niveauvolle Gestaltung von Wandzeitungen.
- Streben nach höchsten Ergebnissen in der theoretischen und praktischen Ausbildung, Bildung von Förderzirkeln und Lerngemeinschaften, Organisierung von Patenschaften.
- Erringung des „Abzeichens für gutes Wissen“.
- Bereitschaft zur Verteidigung der sozialistischen Heimat, Verpflichtung als Soldat auf Zeit, Aneignung hoher wehrsportlicher Kenntnisse bei der sozialistischen Wehrerziehung.
- Bekundung der Freundschaft zur Sowjetunion und der Solidarität mit allen um ihre Freiheit und Unabhängigkeit ringenden Völkern.
- Aktive Beteiligung an der Neuererziehung und der MMM 1969.
- Kostenbezogenes Denken, Erfassung aller die Eigenwirtschaftlichkeit der Ausbildungsstätte beeinflussenden Faktoren.
- Kampf um die Qualitätsplakette der BBS TRO.



Transformatorbaurlehrlinge bei der Montage von Transformatoren

- Aufgeschlossenheit gegenüber der sozialistischen Kunst und Kultur, einschließlich Körperkultur und Sport, Organisierung von kollektivfördernden Veranstaltungen und Zirkeln, Erwerbung des Sportleistungsabzeichens.
- Mitarbeit in den Organen des Gesundheitswesens, Teilnahme an Lehrgängen für Rettungsschwimmer oder DRK-Gesundheitshelfer.
- Mitarbeit bei gesellschaftlichen Einsätzen jeder Art im Betrieb oder Wohngebiet.

- Verwirklichung der Sozialistischen Demokratie durch bewußte und aktive Mitarbeit im Jugendverband und im FDGB.
- Fordert für die Verwirklichung dieses Programms von euren Lehrern und Lehrmeistern sowie von den Leitungen der FDJ, der Partei und Gewerkschaft jede mögliche Hilfe und Unterstützung!

Rachholz,

Direktor der BBS

Woydt
AGL

i. A. Barthelt
FDJ

Unser Porträt:

Ein hervorragender Jungaktivist

Kollege Mathan wurde am 1. Dezember 1958 im Kessel- und Behälterbau des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ als Krananbinder eingestellt.

Schon nach kurzer Einarbeitungszeit fiel er durch seinen Fleiß und seine Umsichtigkeit auf, so daß er zur Weiterqualifizierung vorgesehen wurde.

Kollege Mathan wurde in eine Brigade eingereiht und erwarb sich die Qualifikation eines Hilfsschlossers. Später wurde ein Qualifikationsvertrag abgeschlossen mit dem Ziel

der Facharbeiterprüfung. Nach Absolvierung der Abendschule wurde von ihm die Facharbeiterprüfung mit Erfolg abgelegt.

Zur Vergrößerung seines Einsatzgebietes erwarb er sich in der nachfolgenden Zeit in Sonderlehrgängen den Schweißerpaß und die Befähigung zum Bedienen von Hebezeugen.

Kollege Mathan setzt seine ganze Kraft für die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben ein. Durch zahlreiche Neuererwählungen und Sondereinsätze hat er wesentlich dazu beigetragen, daß die Brigade „Eugen

Henaff“ zweimal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden konnte.

Im Neuererwesen ist Kollege Mathan besonders aktiv und beispielgebend. Bisher wurden von ihm einzeln bzw. im Kollektiv 44 Neuererwählungen eingereicht. Aus den realisierten Vorschlägen konnten 60 300,— Mark als Nutzen verrechnet werden. Dabei sind die Vorschläge noch nicht berücksichtigt worden, die sich z. Z. in der Realisierung befinden. Die voraussichtliche Höhe wird weitere 40 000,— Mark Nutzen erbringen.

Für diese hervorragenden Leistungen wurde Kollege Mathan als bester jugendlicher Neuerer des VEB Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ vom FDGB-Bezirksvorstand Berlin mit einer Reise in die Sowjetunion ausgezeichnet.

Bei den Vorbereitungen der Messe der Meister von Morgen ist Kollege Mathan ebenfalls beispielgebend. Kollege Mathan leistet weiterhin eine gute Arbeit im Rahmen des Jugendbeirates beim Werkdirektor und in der Kommission des Betriebes N.

Kollege Mathan ist Mitglied des FDGB und übt die Funktion des Vertrauensmannes in der Kostenstelle 233 sehr aktiv aus. Darüber hinaus ist er sehr aktiv in der Gesellschaft für „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ tätig und hat eine große Anzahl neuer Freunde persönlich gewonnen.



Knobel-Ecke

Die bunten Kugeln

In einer Kiste befinden sich 70 gleichfarbige und gleichschwere Kugeln, 20 rote, 20 grüne und 20 gelbe. Die übrigen sind schwarze und weiße Kugeln.

Wieviel Kugeln müssen mindestens ohne Hinsehen aus der Kiste genommen werden, damit sich unter ihnen nicht weniger als 10 Kugeln von einer Farbe befinden?

Die Handschuhe und die Socken

Meine Handschuhe und Socken lagen in einem dunklen Zimmer durcheinander, und zwar lagen drei Paar Handschuhe von verschiedener Machart und zehn Paar helle und dunkle Socken zusammen.

Wieviel Handschuhe und wieviel Socken mußte ich mindestens herausgreifen, damit ich ein Paar Handschuhe von gleicher Machart und ein Paar Socken von gleicher Farbe erhielt?

Die Äpfel

In einer Kiste liegen vier Sorten Äpfel, von jeder Sorte gleich viel und zusammen 100. Wieviel Äpfel muß man mindestens herausnehmen, damit man sicher ist, daß von einer Sorte mindestens zehn Äpfel dabei sind?

**Lesen
macht es nicht
allein,
Mitarbeiter
mußt du sein**



Früh übt sich, was ein Meister werden will

Fotos: Rehausen

Das erste Schuljahr - ein wichtiger Schritt ins Leben

Wieder füllen 120 Kinder mehr unsere Schulräume. Was ist das Besondere an diesem ersten Schuljahr? Im System der Bildung und Erziehung in der Unterstufe nimmt die Klasse 1 eine besondere Stellung ein. Es ist ihre Aufgabe, zum stabilen Fundament für die gesamte schulische Bildung und Erziehung auf solche Weise beizutragen, daß die Kinder in die Anfangsgründe des systematischen Lernens in den Fächern geführt werden.

In der Klasse 1 vollzieht sich der Übergang des Kindes von der vorschulischen zur schulischen Bildung und Erziehung. Mit dem Schuleintritt treten zahlreiche Veränderungen im Leben des Kindes ein, die für eine weitere Entwicklung bedeutsam sind. Die wichtigste Veränderung besteht darin, daß das systematische Lernen zur Haupttätigkeit des Kindes wird. Auch die physischen und psychischen Anforderungen, die der Unterricht an den Lernanfänger stellt, sind recht be-

deutend. Er muß täglich Neues „verarbeiten“. Mit dem Eintritt in die Schule wächst die gesellschaftliche Stellung des Kindes. Es ist jetzt eine kleine Persönlichkeit geworden. Dem müssen auch die Eltern Rechnung tragen. Der Schulanfänger will ernstgenommen werden, man muß seinen Berichten über die Schule zuhören. Mit der Schule beginnt ein neuer Abschnitt der Gemeinschaftserziehung im Rahmen eines großen organisierten Kinderkollektivs, zunächst einmal der Klasse, aber zugleich der Schule, später auch der Pioniergruppe.

Mit Beginn des Schuljahres 1968/1969 arbeitet die 1. Klasse nach einem neuen präzisierten Lehrplan. Es ist wichtig, daß sich auch die Eltern mit den Anforderungen dieses Planes vertraut machen. Vieles werden sie dort finden, was in ihrer Schulzeit nicht oder erst später gelehrt wurde. Viele Eltern wollen ihren Kindern beim Lernen Hilfe

und Unterstützung geben. Deshalb ist es unerlässlich, daß sich der Lehrer mit den Erziehern, Eltern und Pionierleitern regelmäßig berät und mit diesen Hand in Hand arbeitet.

Bereits vor Schulbeginn fanden Elternversammlungen statt, in denen die Eltern mit den Problemen der ersten Schulwoche vertraut gemacht wurden. Die Eltern erhielten Informationen über die Art und Weise, wie ihr Kind das Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen wird.

Ein hohes Niveau der Wissenschaftlichkeit des Inhalts und der Methodik des Unterrichts, eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus, Patenbetrieb und Pionierorganisation gewährleisten, daß in der 1. Klasse sichere Grundlagen für das gesamte nachfolgende Lernen und die allseitige Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit gelegt werden.

Mentzel, Lehrerin der 1. Klasse

Sorgfältig bereitet die Lehrerin Frau Mentzel den Unterricht mit ihren Schützlingen vor.

Als sozialistisches Kollektiv geehrt

Zu Ehren des 19. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik wurde am 5. Oktober das Kollektiv der 19. Tagesoberschule mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Zum ersten Mal wurde dem gesamten Kollektiv, den Lehrern, Erziehern und den technischen Mitarbeitern, diese hohe Auszeichnung zuteil.

Die Ehrung wurde im TRO-Klubhaus vorgenommen, wo zahlreiche Gäste im festlich geschmückten Saal zusammengekommen waren.

Die Werkdirektion, die Betriebsparteiorganisation und die Betriebsgewerkschaftsleitung Ihres Patenbetriebes beglückwünscht Sie zu dieser hohen Auszeichnung. Wir wünschen Ihnen beste Erfolge bei der sozialistischen Erziehung unserer Kinder und gute Lernergebnisse.

